

Protokoll Landesrat LINKE Frauen Niedersachsen, Treffen 11.3.2018 in Osnabrück

1) Ankommen und Begrüßung

- Es sind 7 Frauen anwesend (siehe Anwesenheitsliste).
- Alle gratulieren Giesela Brandes-Steggewentz zum Geburtstag.

2) Regularien

- Sitzungsleitung: Jutta Meyer-Siebert
- Protokoll: **Tina** Flauger
- Die Tagesordnung wird umgestellt:
Der Punkt „Landesfrauenrat“ wird vor dem Punkt „Feminismus und Antifeminismus in der LINKE Niedersachsen“ behandelt.
- Gegen das Protokoll vom 1.7.2017 werden keine Einwände erhoben.

3) Sexismusdebatte und linke feministische Handlungsfähigkeit

Gemeinsame Textlektüre als Einstieg:

- Der Text „50 Jahre Gender-Gaga“ (Nelli Tügel, Neues Deutschland 3.3.2018) wird gemeinsam gelesen.

Diskussion:

- Einstufung der Frauenfrage als Nebenwiderspruch wird in Übereinstimmung mit der Autorin kritisiert. Diskussion dazu, dass und wie Kapitalismus und Frauenunterdrückung voneinander abhängen und sich bedingen.
- Auch aktuell in der Diskussion um Pflege und Hebammen ist die Diskussion auf Symptome begrenzt, die Frage, wie es zur aktuellen Situation kommen konnte, wird so gut wie nicht diskutiert. Dilemma: Es wird z.B. über „Pflegekräfte“ gesprochen, die grammatikalisch neutrale Form haben wir auch gefordert, aber dass in erster Linie Frauen betroffen sind, verschwindet damit nicht nur inhaltlich sondern auch sprachlich.
- Zum im Text berichteten legendären Tomatenwurf von Sigrid Rieger bei der SDS-Delegiertenkonferenz 1968 fehlt, dass diese Handlung völlig ignoriert wurde und die Versammlung einfach weiter ging als sei nichts passiert.
- Von Linken Errungenes im Kampf für Frauenrechte wird immer wieder nach der Durchsetzung von Konservativen gekapert.
- Die Überschrift des Textes wird kritisiert. Sie greift genau die reaktionäre Diktion der AntifeministInnen auf, wenn auch in Anführungsstrichen und damit nicht bestätigend, aber dennoch.
- Der Text endet trostlos, er zeigt nicht auf, was schon geschafft wurde und weist nicht im Sinne einer Utopie oder auch nur einer positiven Perspektive nach vorn.
- Wir beobachten: patriarchale Strukturen verfestigen sich wieder.
- **Jutta** schickt den LeserInnenbrief an die Anwesenden, den sie zu dem Artikel an das ND gesendet hatte.

Sammlung von Politikvorschlägen

- **Jutta** schickt einen Link zu einem arte-Fernsehbeitrag über die Frauen in Rojava
- Zum nächsten Landesparteitag wollen wir einen inhaltlichen Antrag vorlegen, der den Zusammenhang und die Verwobenheit von Kapitalismus und

Frauenunterdrückung deutlich macht und mit dem die auch aus unserer Partei heraus erfolgenden Disqualifizierungen der Frauenfrage als Nebenwiderspruch oder gar unwesentliche und unwichtige Minderheitenfrage zurückgewiesen werden.

- Das Frauenplenum beim nächsten Landesparteitag soll nicht vor, sondern während des Landesparteitags (mittendrin) stattfinden. Begründung: Den Frauen wird zugemutet, früher anzureisen. Männliche Genossen, mit denen Fahrgemeinschaften gebildet werden (müssen), empfinden es oft mindestens als Zumutung oder lehnen es gar rundweg ab, eine Stunde früher zu fahren. Die Zumutung der früheren Anreise bzw. der damit teilweise einhergehenden Konflikte wollen wir den Frauen nehmen. **Zuständig: Jutta und Tina**
- Wir wollen in den Kreisverbänden mehr Diskussionen und Aktionen zu Frauenpolitik fordern (**alle**).
- [solid] Niedersachsen wird 5 bis 10 Veranstaltungen zu Feminismus durchführen.
- Gabriele berichtet: Im KV Goslar soll in Zusammenarbeit mit dem Rosa-Luxemburg-Club eine Veranstaltung zu Sexismus stattfinden. Sie hat den Auftrag, eine Referentin zu organisieren. **Heidi** macht ihr einen Vorschlag. Wenn daraus nichts wird, könnten ggfs. Auch Tina oder Jutta referieren.
- Handreichungen, kurze Zusammenfassungen sind wichtig. Mögliche Themen: „Hauggscher“ Feminismus, Gewalt gegen Frauen, §218 / §219, Körperbilder / Erwartungen an das Äußere von Frauen, Situation in der Pflege. **Antje und Jutta** treffen sich dazu in Hannover.

4) Landesfrauenrat

- Diskussion über eine mögliche Kandidatur für den Vorstand des Landesfrauenrates: **Giesela** fragt nach, ob aktuell jemand vom DGB im Vorstand ist. Die Chancen auf eine Wahl einer Kandidatin, die wir aufstellen würden, sind möglicherweise nicht sehr hoch.
- Wir wollen dem Landesfrauenrat einen Antrag vorlegen, dass die Landesregierung sich um die fehlenden Frauenhausplätze kümmert, dieser Mangel muss beseitigt werden. **Heidi und Giesela** bereiten den Antrag vor.
- Weitere Eingriffsmöglichkeiten im Landesfrauenrat: Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen, wie dies zum Beispiel mit der SLU (Niedersächsischer Ableger der Heinrich-Böll-Stiftung der Grünen) erfolgt.
- Dazu und generell müssen wir mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung über Veranstaltungen zu Feminismus reden.

5) Feminismus und Antifeminismus in der LINKE Niedersachsen

Erfahrungen aus dem Wahlkampf:

- Zwar haben wir durchbekommen, dass es ein Frauenplakat gibt, bei der Gestaltung wurde unser Vorschlag aber inhaltlich fast bis zur Unkenntlichkeit verändert. Der Ablauf der Festlegung des Plakatinhalts war inakzeptabel, wir hatten nicht genug Mitsprachemöglichkeiten bzw. unsere Argumentation wurde nicht akzeptiert.
- Dazu (und zu aus unserer Sicht inakzeptablem Umgang mit antifeministischen Äußerungen auf der Landes-facebook-Seite während des Wahlkampfes) haben wir an den Landesvorstand geschrieben. Das Schreiben ist bisher inhaltlich unbeantwortet, wir bleiben dran.
- Nicht zu akzeptieren ist auch, dass die Frauenplakate erstens zu spät gedruckt wurden, zweitens auf Papier, was für viele KVs nicht handhabbar ist, und die

Plakate schließlich drittens nicht wie zugesagt an alle Kreisverbände geschickt wurden, sondern nur an die, die ausdrücklich geordert hatten.

Finanzen des LLF:

- Als Konsequenz aus dieser Erfahrung und anderen soll beantragt werden, dass der LLF Budgets bekommt. Ein jährliches für laufende Ausgaben und außerdem ein Budget in Wahlkämpfen für eigene Materialien, deren Inhalte der LLF dann auch selbst maßgeblich entscheiden kann. Der entsprechende Antrag müsste circa Ende September gestellt werden. **Giesela** ermittelt das bisher auf den LLF entfallene Finanzvolumen.

6) Der 8. März muss gesetzlicher Feiertag werden

Die LLF-Sprecherinnen hatten dazu einen Antrag an den Landesausschuss gestellt, der dort einstimmig angenommen wurde. Außerdem hatten die Sprecherinnen eine Erklärung dazu verfasst und veröffentlicht. Sie ist auf der Frauenpolitik-Unterseite des Landesverbandes nachzulesen.

7) Arbeits- und Strategieplanung 2018

- Auf Schreiben des Landesrates LINKE Frauen an den Landesvorstand wurde wiederholt und auch bei mehrfacher Nachfrage schlicht nicht reagiert.
- Mit der nächsten Sprecherinnenwahl des LLF müssen wir wieder eine personelle Verbindung in den Landesvorstand etablieren (siehe auch TOP 5).
- Die Kreisverbände sollen angeschrieben werden, dass sie auf ihren Internetseiten in die Linkliste auch den LLF aufnehmen.
- Das nächste Treffen, auf dem wir auch den Antrag an den Landesparteitag (siehe TOP 3) inhaltlich beschließen wollen, soll am 17. Juni stattfinden, das darauffolgende mit Sprecherinnenwahl am 23. September.

8) Sonstiges

Die neue Landtagspräsidentin Dr. Gabriele Andretta hatte zum 8. März zu einem Empfang eingeladen. Einladungen waren an [solid] und die Landesvorsitzenden gegangen, nicht aber an den LLF. **Tina** wird die Landtagspräsidentin anschreiben, damit künftig der Landesrat LINKE Frauen zu solchen Veranstaltungen eingeladen wird. Inhaltlich war die Veranstaltung allerdings eher enttäuschend, die Debatte drehte sich im wesentlichen darum, wie der Frauenanteil unter den Landtagsabgeordneten erhöht werden kann.

Protokollverfasserin: Tina Flauger